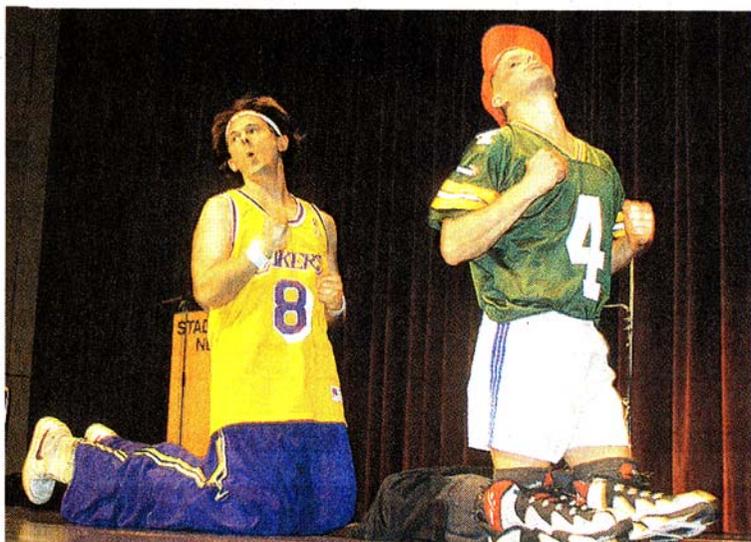


Neuß: Grevenbroicher Zeitung

Mittwoch 12. Januar 2005



Bildeten mit vier Auftritten das Rahmenprogramm: „Dirk & Daniel“.

NGZ-FOTOS: L. BERNIS



Bürgermeister Herbert Napp zeichnete Thomas Gindra (r.) mit der Ehrengabe aus.

HTC und Gindra im Blickpunkt

NEUSS (schum) Hätte die Stadt nicht im vergangenen Jahr eine neue Form der Sportlerehrung eingeführt, 193 erfolgreiche Sportler wären gestern Abend auf die Bühne der Stadthalle marschiert. Doch sie alle aufzurufen, per Handschlag zu begrüßen und zu ehren – das ersparten die Mitarbeiter des Sportamtes Bürgermeister Herbert Napp und dem Publikum. Nur die absoluten Top-Sportler rückten ins Scheinwerferlicht der 45. Auflage der Sportlerehrung der Stadt – allen voran die A-Mädchen des HTC SW Neuss als Mannschaft des Jahres und Thomas Gindra, Träger der Sportehrengabe.

Auch wenn ein Weltmeister oder Olympiasieger fehlte, die gut zweieinhalbstündige Veranstaltung gab einen eindrucksvollen Überblick

über die große Leistungsfähigkeit der Neusser Sportler. Dabei hätte die Stadthalle gestern durchaus schwarz-weiß geschmückt werden können, denn die Farben des Hockey-Klubs waren überaus gut vertreten. Die A-Mädchen des HTC, Dritte der Deutschen Meisterschaften, die unter viel Beifall der rund 500 Gäste als „Mannschaft des Jahres“ ausgezeichnet wurden, lüfteten gegenüber Moderator Marc Pesch vielleicht ihr kleines Erfolgsgeheimnis: Mannschaftsgeist statt „Zicken-Krieg“. „Wir passen super zusammen“, sagte Spielerin Lina Geyer, „und wir haben einen sehr guten Trainer“. Markus Lonnes gab denn auch ein hohes Ziel aus: Auf Sicht sich mit einem Großteil dieser Spielerinnen in der ersten Bundesliga zu

etablieren und wieder eine goldene Hockey-Ära in Neuss einzuleiten.

Erstklassiges hat bereits Thomas Gindra geleistet. Der 40 Jahre alte Sportlehrer der Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN) erhielt die Sportehrengabe für sein großes Engagement bei der Betreuung der geistig behinderten GWN-Sportler, die bei den Special Olympics National Games 17 Medaillen in drei Sportarten gewannen, davon sieben goldene. „Ohne die harte Hand meiner Eltern wäre ich vielleicht Profifußballer geworden, ohne Abitur“, sagte Gindra. Er freut sich über den Erfolg seiner Schützlinge.

Welch großen Aufwand mitunter einzelne Sportler treiben, dafür war Nachwuchsläufer Tim Giesen (16) vom Neusser SK, Deutscher Vize-

meister im Eistanz, bestes Beispiel: Mit seiner Partnerin Saskia Broll aus Iserlohn trifft er sich fünfmal die Woche in Dortmund, um dort jeweils drei Stunden zu trainieren. Großen Aufwand betrieb gestern auch Christian Schulte, Bronzemedailien-Gewinner von Athen im Hockey, der in Grimlinghausen wohnt. Er kam eigens aus Hannover zu Ehrung und Interview. Hockey-As Sebastian Draguhn (HTC Neuss) sagte mit einem hoffnungsvollen Seitenblick auf den Wahl-Krennover zu: „Vielleicht zieht es ihn doch noch mal nach Neuss zurück.“ Eine entwaffnend-einfache Erklärung zu ihrem Sport gab am Ende Berglauf-Meisterin Stefanie Buss: „Man fängt unten an und hört oben auf.“

ZUR SACHE RAHMENLOS